



PRESSEMITTEILUNG 04.03.2022

Mit Hilfsgüter hin, mit Flüchtlingen zurück – Erkelenzer Hilfskonvoy für die Ukraine geht einen Schritt weiter

Die Welle der Hilfsbereitschaft für die Ukrainer*Innen ist groß. Der Erkelenzer Sven Scheuren-Lindemann hat gemeinsam mit Freunden einen Hilfstransport organisiert. Die Erkelenzer Grünen unterstützen dieses Engagement ausdrücklich, da es sich vor allem an die ukrainischen Frauen und Kinder auf der Flucht vor dem Krieg richtet.

Erkelenz. Die Ereignisse in der Ukraine haben in Deutschland nicht nur ein Umdenken in Sicherheitsfragen ausgelöst. Die Bürger*Innen haben mit einer bislang nie dagewesenen Hilfsbereitschaft reagiert. Auch Sven Scheuren-Lindemann aus Holzweiler gehört zu denen, die sich engagieren. „Ich kenne Sven als grünes Mitglied und schätze ihn als engagierten Mitstreiter“, erklärt der grüne Fraktionsvorsitzende Hans-Josef Dederichs. „Trotzdem war ich zunächst erstaunt, wie konsequent er seine Hilfsbereitschaft in die Tat umsetzt.“ Denn Scheuren-Lindemann und die Kölnerin Kathi Fischer stellten einen Hilfstransport auf die Beine, um die Flüchtlinge an der polnisch-ukrainischen Grenze mit dem Notwendigsten zu versorgen. Haltbare Lebensmittel, Verbandsmaterial, Schlafsäcke und Hygieneartikel für Frauen und Kinder sollten auf dem schnellsten Weg dorthin gebracht werden, wo sie am nötigsten sind. Schnell sprach sich die Aktion herum und es kamen viele Spenden zusammen. Bauern spendeten Kartoffeln und Gemüse, aus Geilenkirchen kamen Mitglieder der Hatterather Bürgerinitiative gegen ein Gewerbegebiet mit einem Anhänger voller Hilfsgütern. Und so wuchs der Hilfstransport schon zu einem kleinen Konvoy an. Denn Scheuren-Lindemann und seine fünf Mitstreiter aus Erkelenz, Wildenrath und Köln sind nun mit drei großen Lastzügen unterwegs, um die vielen notwendigen Spenden zur Grenze zu bringen. Besonders freut sich Hans-Josef Dederichs über den zweiten Teil des Transports. Denn auf der Rückreise werden die Helfer voraussichtlich von zwei Ukrainerinnen und ihren Kindern begleitet. Eines der Kinder wurde auf der Flucht verletzt, als es mit seiner Mutter unter Drohnenbeschuss kam. „Hier ist schnelle Hilfe angesagt“, sagt Dederichs. „Die können sie am besten hier in Erkelenz erhalten.“ Die Sprecherin des grünen Ortsverbandes Dignanllely Meurer bezeichnet den Hilfskonvoy als „starkes Symbol für die Solidarität der Erkelenzer*Innen. Das Engagement von Freiwilligen ist die Grundlage unserer Demokratie. Wir sind begeistert von dieser schnell geplanten und umgesetzten Aktion. Hilfsaktionen wie diese haben unsere vollste Unterstützung.“ Die Stadt trifft bereits Vorkehrungen für die bevorstehenden humanitären Aufgaben und hat mit Hans-Josef Severins einen zentralen Ansprechpartner für Fragen rund um den Wohnraum für Flüchtlinge eingesetzt. Auch dies ist nach Ansicht der grünen Fraktion ein Beleg dafür, dass die Stadt Erkelenz und ihre Bürger*Innen sich ihrer Verantwortung bewusst sind. „Selbst RWE-Power überlegt gerade, wie viele Flüchtlinge in den leerstehenden Häusern der bedrohten Dörfer untergebracht werden könnten“, berichtet Dederichs und fügt mit Blick auf die sich zuspitzende Lage am Tagebaurand hinzu: „Jetzt ist die richtige Zeit, um Gräben zu überwinden und gemeinsam ein wichtiges Signal der Solidarität und Hilfe zu setzen.“

Zitat:

„Ich mache das, weil ich fühle, dass es einfach richtig ist.“
Sven Scheuren-Lindemann

Hans-Josef Dederichs
Fraktionsvorsitzender

Beate Schirrmeister-Heinen
Stellv. Fraktionsvorsitzende